

# Jahresbericht 2018

## **Abschlussarbeiten als thematische Spezialisierungen in den Studiengängen**

In den drei Studiengängen – „B.A. Asienwissenschaften (Kernfach)“ mit einer durch die Themenstellung der B.A.-Arbeit religionswissenschaftlichen Fokussierung, „B.A. Vergleichende Religionswissenschaft (Zweifach)“ und „M.A. Asienwissenschaft Schwerpunkt Religionswissenschaft“ – wurden rund 15 Abschlüsse mit Erst- oder Zweitgutachten erzielt. Das Themenspektrum ging dabei – entsprechend der inhaltlichen Breite – teilweise weit über die Religionen Asiens hinaus. Beispielhaft kann man dafür B.A.-Arbeiten mit Fragestellungen zur terminologischen Klassifizierung eines religiösen Objekts als „Puppe, Glücksgott oder Fetisch“ aus dem altamerikanischen Kontext oder die Darstellung von Funktionen von „Religion in Videospielen“ nennen. Die Thematik, wie Religion medial aufgearbeitet werden kann, stand auch im Fokus einer M.A.-Arbeit, in der hinduistische weibliche Rollenmodelle in Bollywood-Filmen untersucht wurden. Ein weiterer Aspekt, der in der Lehre verschiedentlich angesprochen wird und der daher auch Abschlussarbeiten inspiriert, sind „kleine“ Religionen in ihrer gesellschaftlichen Verortung; konkretisiert wurden solche Fragestellungen z.B. in einer B.A.-Arbeit zur Verfolgung der Baha'i-Religion im Iran und in einer M.A.-Arbeit zum Verständnis von „Moderne“ bei Ahmaddiya-Muslimen und Buddhisten im frühen 20. Jahrhundert in Deutschland. Letzteres Thema verdeutlicht dabei zugleich die Notwendigkeit, dass die Religionswissenschaft in Lehre und Forschung immer auch vergleichende Aspekte, die über die Beschäftigung mit einer einzelnen Religion hinausgehen, einbeziehen muss. Globalisierung und Religionen – ein weiteres Thema aktueller Religionsforschung – stand im Zentrum einer anderen M.A.-Arbeit zur unterschiedlichen Rezeption der Lehren Satya Sai Babas durch seine westlichen und östlichen Anhängerinnen und Anhänger. Dadurch gewinnt das Fach aber auch sein eigenständiges Profil gegenüber der Behandlung einer Religion innerhalb von Regionalwissenschaften. Ebenfalls abgeschlossen wurde eine sehr interessante Dissertation, die sich mit Fragen der Inkulturation des Christentums in Indien befasste. Die „Rekulturierung“, von der der Autor im Titel der Arbeit spricht, zeigt, dass es immer eine Herausforderung darstellt, eine Religion in einem neuen kulturellen Kontext zu verändern, ohne den Kern der Religion zu verändern.

## Besondere Studienangebote

Die Information über Religionen im Unterricht wurde Ende Januar durch eine Ein-Tages-Exkursion ins buddhistische Hanmaum-Zentrum in Kaarst im Zusammenhang mit einem Seminar zum „Buddhismus im Westen“ in anschaulicher Weise erweitert. Dieses Buddhistische Zentrum – mit der Jogye-Tradition des koreanischen Buddhismus verbunden – ist eines der wenigen „internationalen Zentren“ – die weiteren befinden sich in Argentinien, USA und Thailand – die von der Seon-Meisterin Daehaeng Kunsunim (1927-2012) gegründet wurden, um den koreanischen Seon-Buddhismus besser in das moderne Alltagsleben zu integrieren. Vier koreanische Nonnen leben in dem Zentrum. Bei der Exkursion konnten die Studierenden Einblick in diese moderne Ausformung des koreanischen Buddhismus gewinnen, indem die Hauptnonne des Zentrums über Geschichte und Besonderheiten der Lehrinhalte von Daehaeng Kunsunim informierte und die Studierenden auch zu einer kurzen Meditation im Tempelraum anleitete. Ein exzellentes koreanisches Abendessen beendete diesen Exkursionstag, der durch reichhaltige Information und Gastfreundlichkeit geprägt war.

Weitere Exkursionen fanden im Rahmen eines Moduls zum „Hinduismus als globaler Religion“ statt. Sehr informativ war die Ein-Tages-Exkursion zur Hare Krishna Gemeinde in Köln, an deren allwöchentlichem Sonntagsfest sinnliche Eindrücke zur hinduistischen, religiösen Praxis in der Diaspora gesammelt werden konnten. Auch hier endete der sonntägliche Gottesdienst mit einem köstlichen, vegetarischen Mahl für alle Teilnehmenden. Spektakuläre Eindrücke bot die Exkursion zum alljährlichen Tempelfest der tamilisch-hinduistischen Gemeinde in Hamm. Der Sri-Kamadchi-Ampal-Tempel ist zu einem Zentrum des Diaspora-Hinduismus in Europa geworden, bei dessen jahrmarktähnlichem Fest zu Ehren der Göttin Kamakshi sich nicht nur die tamilische Diaspora-Gemeinde Deutschlands und der angrenzenden Länder trifft, sondern es werden ebenso viele Touristinnen und Touristen von den ekstatischen Tänzen in südindischer Exotik angezogen.

Da das Lehrprogramm für die Studiengänge durch die Strukturierung von Modulen relativ klar umschrieben wird, ist es notwendig, durch spezielle Gastvorträge diese „Routine“ aufzubrechen und den Studierenden auch ein Angebot zu unterbreiten, das ihnen nicht nur neue Betrachtungsweisen zu Themen des „regulären“ Unterrichts ermöglicht, sondern sie dadurch auch Forschende, deren Publikationen ihnen bekannt sind, persönlich kennenlernen können. Herr Ass.-Prof. Dr. Tapas Ghosh (Serampore College, Allahabad Bible Seminary)

hat im Juli einen beeindruckenden Vortrag über „Jesus Movement in North India“ gehalten. Dabei konnte er den Studierenden einen ausgezeichneten Eindruck über religiöse Vielfalt und Dynamik in Nordindien vermitteln. Das „Christentum“ – im Sinne eines „Jesus Movement“ erfährt seit einigen Jahren hohe Akzeptanz, die jedoch insofern eine Besonderheit darstellt, als die Anhänger dieser christlichen Gruppen immer wieder betonen, dass sie nicht formal durch die Taufe zum Christentum übertreten müssen und dass sie eine straffe Kirchenorganisation weitgehend ablehnen. Dadurch handelt es sich um ein Massenphänomen, bei dessen Gottesdiensten an Sonntagen Besucherzahlen im fünfstelligen Bereich liegen.

### **Forschungsaktivitäten**

Aufgrund der Breite des Faches liegt es nahe, dass die am Institut tätigen Personen unterschiedliche methodische Zugänge haben und sich schwerpunktmäßig in den eigenen Forschungen mit unterschiedlichen Religionen befassen, was sich auch in den jeweiligen Publikationen widerspiegelt. Aktuelle Publikationen sind dabei auf den jeweiligen personenbezogenen Seiten der Abteilung notiert, so dass diese hier nur teilweise im Zusammenhang mit den Forschungsaktivitäten nochmals genannt werden.

Manfred Hutter hat im Mai ein internationales Symposium zum Verhältnis zwischen Religion und Wirtschaft im hethitischen Kulturraum Kleinasien in der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v.Chr. und dessen Weiterwirken in der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends mit rund 20 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus 10 Ländern (u.a. aus China, Georgien, Russland, Tschechien, USA) durchgeführt. Die Vorträge gingen verschiedenen Aspekten der Kosten für religiöse Rituale, für die Bezahlung der Ritualspezialisten und deren Einkünften nach. Andere Beiträge zum Symposium thematisierten auch die Tempelwirtschaft und die mit den religiösen Institutionen als „Arbeitgeber“ verbundenen Fragestellungen. Aber auch der Frage, ob sich der ganze materielle Aufwand, den Religionsausübung erfordert, „rechnet“, wurde von manchen Vortragenden nachgegangen. Die Beiträge werden 2019 im Band „Economy of Religions in Anatolia. From the Early Second to the Middle of the First Millennium BCE“ (hrsg. von Manfred Hutter & Sylvia Hutter-Braunsar, Münster: Ugarit-Verlag) erscheinen. – Ein weiteres längerfristiges Forschungs- und Publikationsunternehmen konnte M. Hutter mit der Herausgabe des Bandes „Der Buddhismus III. Ostasiatischer Buddhismus und Buddhismus im Westen“ (Stuttgart: Kohlhammer-Verlag) abschließen. Mit

diesem abschließenden Band liegt nun eine detaillierte deutschsprachige Darstellung der verschiedenen buddhistischen Schulrichtungen und der jeweiligen lokalen Ausprägungen vor. Die Anfänge dieses Projektes gehen auf eine Initiative von Prof. Dr. Heinz Bechert (Göttingen) zurück, der den ersten Band im Jahr 2000 veröffentlicht hat. Aufgrund von Krankheit und Tod von Prof. Bechert kam das Unternehmen fast zum Erliegen, ehe der Verlag M. Hutter im Herbst 2013 mit der Re-Organisation des Projektes zu dessen „Wiederbelebung“ und der Anwerbung neuer Autorinnen und Autoren betraute. 2016 bzw. 2018 konnte er mit der Publikation der Bände 2 und 3 dieses Projekt fortführen und beenden.

Lauren Drover besuchte im Juni die Tagung der „European Association for the Study of Religion“ (EASR) in Bern in der Schweiz. Dort organisierte sie das Panel „Multiple Belongings of German-speaking Muslims: Negotiating Religious and Secular Identity Positions“, das sie mit dem eigenen Vortrag „‘Liberal but Conservative in Outlook.’ The Ahmadiyya Muslim Jamaat in Germany between Avowed Secularity and Conservative Religious Positions“ mitgestaltete. Der Vortrag beschäftigte sich mit der Ambiguität der Eigenaussagen der Ahmadiyya Muslim Gemeinschaft in Deutschland, die zwischen einem klaren Zuspruch des säkularen Staatsmodells und sehr konservativen religiösen Aussagen schwanken.